

Berliner Tageblatt.

№. 302.

Berlin, Sonnabend, den 1. Juli 1882.

XI. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 1. Juli.

Japanische Verfassungstudien.

Eine interessante Mitteilung machte kürzlich die Münchener die öffentlichen Blätter. Der japanische Staatsminister Ito hat in Berlin vorübergehenden Aufenthalt genommen, um sich über die preussischen Verfassungsstände zu informieren...

Diese Thatsache ist an und für sich recht erfreulich. Es beweist die Befähigung des parlamentarischen Prinzips, wenn auch die absoluten Despoten nicht mehr der Einsicht verlustig sind...

Die Studienreise der japanischen Gesandtschaft nach Berlin wird also für den Parlamentarismus überhaupt und für Japans Civilisation insbesondere. Ob sie aber auch ein günstiges Zeugnis für preussische Verfassungszustände und für den Kulturfortschritt Preussens ist, das ist mindestens sehr zweifelhaft.

Die Verfassung eines absoluten Regiments genöthigt Volkes muß eine Reihe von Rechten nach der Regierung vorhalten, welche eigentlich dem Volke gehören.

Studien. Er findet bei uns noch jene papierne Ministerverantwortlichkeit, die bei dem Mangel des in der Verfassung vorgesehenen Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes thatsächlich gar nicht existirt. Er findet ferner das Ministercollegium auf dem Gebiete der Ehre, da die Regierung ein Unterichtsgeheim nicht vorlegt. Einziges, wie zur Zeit der absoluten Regimenter, ist in Preußen die Volkserziehung auf die Berufung der Minister und damit auf den ganzen Apparat der staatlichen Verwaltungsabtheilungen. Kein Gesetz regelt das kommunale und übrigen des Ministeriums in Bezug auf das Einnahmeverwaltungsgesetz...

* Die „Eigener Zeitung“ äußert sich für Erweiterung des sogenannten „Eis-Klubs“, als dessen Vorsitzender Herr Professor Dr. G. Conzen in Preußen bei Berlin fungirt. Es ist dies derselbe Herr, der mit dem Herrn Oskar von Bismarck...

Programme und Ziele stehen zu weit gefaßt. Bei einer Nationalversammlung, wie die „Eis-Club“ doch sein soll, ist jedoch nicht die Frage der „Kolonien- und Auswanderungsfrage“...

Ordnung des „Eis-Klubs“ angesehen werden will, in schätzbarer Weise erhoben haben. Die Abdrucksfrage, welche in dem „Deutschen Blatt“ in breiter Weise behandelt wird, wünschen wir ganz ausgedehnt zu sehen.

Der „Eis-Club“ nennt sich bekanntlich nach dem deutschen Volkswirth Ito, der in den dreißiger und vierziger Jahren durch sein eifriges, patriotisches Wirken sich unsterbliche Verdienste um die Förderung des Nationalwohlstandes erworben hat.

* Mit Gemuthigung ist in liberalen Kreisen von dem Vorgehen des Landwirtschaftsministers Dr. Lucius Iltis angenommen worden, dessen Fragebogen über die Abzweigung auf dem Gütermarkt die Fabel von der Massen-Ausfuhrung der bürgerlichen Arbeit...

Kleine Chronik.

* Es ist ein schönes Ding um den Lokalpatriotismus. Manches Gedächtnis der menschlichen Gattung besser, als in dem heutigen Berlin: die Zierde, welche man dem gelehrigen Worte „Berlin und Weltweit“ früher häufig beilegte...

Das Hofvertrauen Beweisen, welches die Kaiserin der Kaiserin zugetheilt hat, ist ein Zeichen der Achtung, die der Kaiserin zugetheilt hat, ist ein Zeichen der Achtung, die der Kaiserin zugetheilt hat...

Der Berliner Lokalpatriotismus ist ein Zeichen der Achtung, die der Kaiserin zugetheilt hat, ist ein Zeichen der Achtung, die der Kaiserin zugetheilt hat...

Ein hübscher Schiller-Vorrede findet sich in einem größeren Aufsatze der Schwäbischen Postzeitung. Es ist ein hübscher Aufsatze der Schwäbischen Postzeitung. Es ist ein hübscher Aufsatze der Schwäbischen Postzeitung...

Der Victor Hugo verliert gegenwärtig in Paris folgendes Gesicht. Das Gesicht verliert gegenwärtig in Paris folgendes Gesicht. Das Gesicht verliert gegenwärtig in Paris folgendes Gesicht...

Ein „Landsturm“ hat, wie eine Mitteilung der isländischen Zeitung Hvaldöf, vom 24. April bis 4. Mai fast ununterbrochen im höchsten Theile von Island stattgefunden. Die Temperatur laut auf 6-8 Grad unter Null, und die Luft war so mit trockenem, kaltem Frost gefüllt...

In einem zweiten Besorft herrscht zur Zeit eine so lebhaftige Thätigkeit wie in demjenigen des Herrn Luchs, und wenn es den Deutschen Konventionen gelingen sollte, ihn zu Fall zu bringen, so würde es ihnen vermuthlich recht schwer werden, einen Ersatz zu schaffen, dessen Fähigkeit mit seiner organischen Gesinnungstüchtigkeit die Waage hielte.

* Wie wir hören, ist es den Vorstellungen Deutschlands gelungen, die Worte zu einer entgegenkommenderen Haltung zu bestimmen. — Ein russisches Telegramm aus Saito besagt: Der russische Botschafter, Karabi Pascha hätte sich entschieden, nach Konstantinopel zu gehen und bereite eine Proklamation an die Aemter vor, in welcher derselben auseinandergesetzt werden sollte, daß er nach Konstantinopel gehe, um dem Sultan für die ihm zu Theil gewordenen Auszeichnungen zu danken. Bestätigt sich dieses Gerücht, dann hat der Sultan einen vollkommenen Erfolg errungen und die friedliche Lösung der egyptischen Frage erscheint gesichert. Die nächste Sitzung der Konferenz am Donnerstag Abend stattfindend, die nächste Sitzung ist auf den Sonntag anberaumt.

Im italienischen Senate hat gestern Minister Mancini einige interessante Mittheilungen über die egyptische Angelegenheit gemacht. Im Senate erklärte der Verwaltung des Budgets des Reiches der Minister Mancini auf Anfragen der Senatoren Garibaldi und Santaloni, er könne sich über die Arbeiten der Konferenz in Konstantinopel nicht ausdrücken, aber er könne sagen, daß das Interesse der italienischen Bevölkerung an allen Konferenzen der Völkerwelt unterzeichnet sei und daß auf Anregung des Reichspräsidenten Grafen Corisi die Worte eine isolierte militärische Aktion für ausgeschlossen erklärt hätten, den Fall einer evidenten „force majeure“ zum Schutze der Nationalen ausgenommen. Er verweise sich Gutes von beiden Völkern, Italien wünsche die Aufrechterhaltung der europäischen Verträge, sowie daß erstliche Garantien für eine normale Situation Genuas in Italien, unter Ausschluß jeder Antheilnahme Genuas an inneren Verordnungen des Landes, gegeben würden. Wenn Santaloni des Ministers Rede in der Kammer der Deputierten gelesen hätte, so würde er nicht sagen können, daß er, der Minister, der nationalen Bewegung in Genua feindlich gegenüber sei. Man müsse indessen die Türkei für Feind, Genua für die Stellung der übrigen christlichen Völker betrachten und die durchgeführten Reformen zu unterstützen. Man müsse ferner eine militärische Intervention oder Intervention, welche das ausschließliche Lebensrecht einer einzelnen Macht, sowie es auch sein mag, zu verhindern ist.

Garibaldi gegenüber lehnte Mancini die Erörterung der selben Frage wegen des Tages ab, als insonderheit ab, er wolle nur die Politik der freien Schifffahrt durch den Canal habe, dies kommerzielle Interesse allen übrigen Nationen gemeinsam sei, namentlich aber Italien, welches in geographischer Beziehung wieder zu der nördlichen Straße und Vermittlerin des Handels Europas zwischen dem Osten und Westen und ferner die Abriegelung Englands gegen eine Neutralisirung des Kanals sich daraus erklären könne, daß es eintretende holländische Truppen nach Indien auf diesem Wege transportieren wolle, so dürfe man diese Frage nicht mit derjenigen der freien Schifffahrt verwechseln. Die Interessen Englands, namentlich denen der Wälder, der Wälder und Genuas würden in Genua nicht beeinträchtigt, sondern geschützt werden.

Der Minister schließt mit der Versicherung, daß Italien auf der Konferenz, wie bei jedem anderen Anlasse, sich nicht von egoistischen Erwägungen, sondern von allgemeinen europäischen Interessen leiten lassen werde. Man dürfe sich nicht scheuen, das Recht der Ordnung und des Friedens zu sein, zu vertheidigen. Die Wälder und die Interessen Italiens würden am Besten dadurch gewahrt, daß es von dem europäischen Kontexte unzutrennbar bleibe. Diese Politik, lokal und edel in ihren Zielen, sei die einzige Italiens würdige. (Beifall der Wälder.) Santaloni und Garibaldi erklärten sich durch die Antwort des Ministers zufriedengestellt.

Ueber den augenblicklichen Stand der egyptischen Angelegenheit können wir von einem unserer Korrespondenten in Paris folgende telegraphische Mittheilungen zu:

In der längeren Unterredung erklärte der hiesige türkische Botschafter, Hads Pascha, Herr Freycinet, daß die Wälder nicht abwesend wäre, behauptet bestimmte Verhinderung der Ordnung in Genua Truppen dahin zu dirigieren, nur müsse die Türkei

es entschieden ablehnen, als Mandatar der Konferenz zu interveniren, da dies ihre Souveränität auf Tische schädigen würde. Ein nach dieser Unterredung abgehaltener Ministerrathe beschloß die Anstellung mehrerer Kriegsschiffe. Ferner erörtere ich, daß Frankreich die Kooperation mit England acceptirt hat. Wenn auch die Worte, sagt mein Gewährsmann, ihre Einwilligung zu einer türkisch-englisch-französischen Bewegung thatsächlich noch nicht gegeben habe, so könne dieselbe doch von Recht wegen als gegeben betrachtet werden; denn dem harnatischen Widerstand der Wälder ist durch die gewissermaßen bestellte Einigkeit der Weltmächte eine Hauptstütze entzogen. In jeder Stunde sei auch eine Annäherung zwischen den Weltmächten zu Stande gekommen, nachdem England von der alleinigen Besetzung des Suezkanals abstand. Alle diese Thatsachen hätten den Widerstand der Wälder beseitigt.

* Wir erhalten mit der Bitte um Veröffentlichung das Folgende: Erwiderung.

Sehr geehrter Herr Doktor! Als Erwiderung auf die gefällige Mittheilung im Abendblatt des „Tageblatts“ habe ich Folgendes zu erklären: 1) Es ist mir von glaubwürdiger Seite erzählt worden, daß die „Katholischen Wälder“ demnach zu dem in Deutschland erschienenen „Original“ erhalten und behaupte, unaufgefordert die „Katholischen Wälder“ zu einem solchen verwendet zu haben. In Verbindung ergeben. Federicus Weber.

Berlin, 1. Juli 1882. Unsere theilhaftigen Angaben werden durch diese Erwiderung lebhaft bestätigt.

Local-Nachrichten.

Die französischen Officiere werden, dem Vernehmen nach, in der zweiten Hälfte dieses Monats eine Reise durch die Schweiz zu unternehmen.

Prinz Karl wurde zu seinem Geburtstag durch ein eigenhändiges Gratulations schreiben des Kaisers erfreut, das ihm eine sehr werthvolle Geschenk, einer Veredlung der Mundarten in Anerkennung des Bräutigam, begleitet war. Auch die Kaiserin und der Kronprinz gratulirten schriftlich. Im Laufe des Tages liefen über 200 Glückwunschkarten in Palais zu Hof ein. Die Stadt hatte festlich gefeiert. Die Herren vom Hofstaat, Hofmarschall Graf Dönhoff und Oberstleutnant v. Linnar an der Spitze, hatten um das Frankfurter in einem halbtägigen mehrere kleinere Feste zu einem großen Geburtstagsfest zusammengefaßt, bei dem die höchsten Ehrentitel anwesend waren, und zwischen dem Kaiser und dem Prinzen, nachdem die Umarmung des Bräutigam und die Krone gratuliert hatten, betrat das Frankfurter Prinz Friedrich Karl und dessen ältere Schwester, Prinzessin Julie, um ihrem Vater von Herzog und Königin halbe Genua zu wünschen. Später, um 1 Uhr, trat auch die kaiserliche Tochter des Prinzen Karl, Prinzessin Anna von Hessen, mit der Prinzessin Elisabeth ein, um auch ihrerseits persönlich zu gratuliren. Der Prinz, dessen Frankfurter mit einer kostbaren Juwelkette umgeben ist, wurde mittelst einer solchen in eine liegende Stellung gebracht und empfing so die Gratulationen, wie er sich auch alle eingehenden Depeschen vorstellen ließ. Der Prinz äußerte sich über die ihm erwiesene Ehrfurcht und Aufmerksamkeiten sehr erheitert, und besonders über den Ausdruck der Krone, welche die unverwundliche Hoffnung hegen, den Patienten vielleicht schon Ende des Monats nach Genua überführen lassen zu können. Ammittags fand in Palais zur Feier des Tages ein Diner zu 15 Personen statt, an dem die Prinzessin Julie mit ihrer Begleitung, sowie die Herren vom Hofstaat des Prinzen anwesend waren, und in dem auch der Oberpräsident Staatsminister Graf zu Culenburg, die Generale v. Scholtzein, v. Unger, v. Berger, v. Coloman, der Leibarzt Dr. Valentini u. a. m. Einladungen erhalten hatten. Der Prinz war den ganzen Tag über sehr munter, zeigt überhaupt stets heitere Gemüthsstimmung, und hat in seiner Begleitung, sowie die Herren vom Hofstaat des Prinzen anwesend waren, und in dem auch der Oberpräsident Staatsminister Graf zu Culenburg, die Generale v. Scholtzein, v. Unger, v. Berger, v. Coloman, der Leibarzt Dr. Valentini u. a. m. Einladungen erhalten hatten. Der Prinz war den ganzen Tag über sehr munter, zeigt überhaupt stets heitere Gemüthsstimmung, und hat in seiner Begleitung, sowie die Herren vom Hofstaat des Prinzen anwesend waren, und in dem auch der Oberpräsident Staatsminister Graf zu Culenburg, die Generale v. Scholtzein, v. Unger, v. Berger, v. Coloman, der Leibarzt Dr. Valentini u. a. m. Einladungen erhalten hatten.

Stand in Genua. Ein großer Aufbruch wurde gestern Abend die Passagiere des am 1. Juli um 10 Minuten auf dem Schiffe nach Genua fahrenden, von Königberg kommenden Kuriers am 2. Juli. Schon vorher sind vier Kurier des Kaiserlichen Kuriers am 2. Juli von Genua nach Berlin gekommen, und in dem auch der Oberpräsident Staatsminister Graf zu Culenburg, die Generale v. Scholtzein, v. Unger, v. Berger, v. Coloman, der Leibarzt Dr. Valentini u. a. m. Einladungen erhalten hatten.

Donnerstag Vormittag gegen 10 Uhr durch Selbstentzündung einer Röhre benutziger Zündhölzer Feuer ausgebrochen, das sich zu dem großen Bereich in Besatzungslager mit, das auf die Wälder in der Besatzung am Ende des Besatzungslagers, des Chemikers Genua und der sechs Arbeiterinnen im Alter von 15-17 Jahren, in Platten gerichtet. Drei Arbeiterinnen stürzten auf die Treppen auf den Hof, wo sie bewußtlos zusammenstürzten, die drei anderen Mädchen stürzten sich mit den brennenden Kleibern aus der zwei Treppen hoch gelegenen Oberkammer zum Keller hinunter. Der Chemiker Genua, welcher sich beim Ausbruch des Feuers auf der Treppe befand, wurde durch einen Sprung in das Sprungloch gerettet, eilte zur untersten Ebene hinunter, während von den Arbeiterinnen eine bereits verstorben, der Zustand der anderen aber ein hoffnungsloser ist. Entzündung von Petroleum in Sabamaria. Nach einer Mittheilung des Herr Staatenkontroll v. Buenos Aires sind im oberen Theile der argentinischen Republik bedeutende und reiche Petroleumquellen entdeckt worden, deren Ausbeutung jedoch in Folge der dortigen mangelhaften Kommunikation mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. In der Provinz Jujuy soll ein Petroleum entdecker. Es wurde gefunden sein, der ein Areal von 88 Acres bedeckt, und dessen Zündung nicht erwidert werden konnte. Die Qualität des gefundenen Petroleum wird als eine vorzügliche geschätzt. Verkauf. Die Firma H. Kuhn, Neue Grünstraße 2, Offizial, Inhaber Carl Kühn, L. F. Hofmeister, feiert sein 50jähriges Geburts-Jubiläum.

Die Konkurrenz-Entwürfe zum deutschen Parlamentshause.

Es hat noch keinen Dichter, keinem Künstler oder Architekten den Wunsch geäußert, wenn man die Erwartungen für eines seiner Werke zu hoch spannte. Die beiden Architekten, welche in der Wettbewerbung den ersten Preis davon getragen, konnten diese alte Erfahrung bereits am ersten Wettbewerbstage bestätigen finden. Waren der — so fragte man einander — an den italienischen Palast erinnernde Basilische Entwurf, oder jener sich an Semper's neue Hofburg-Verhältnisse anknüpfende Plan von Zierich, welche übermäßigem Schmucke, deren man sich von den Preisgebern versehen? Und schien ihnen gegenüber nicht die dem Berliner Parlamenten subtile Verfassung in die zweite Klasse des Architekturwettbewerbs als ein gar zu hartes Urtheil? Diese Ankündigung unserer Lokalpatrioten ist in der That eine jener Ueberrassungen, welche Majoritätsbeschlüsse nicht selten zu bringen pflegen. Es gibt freilich immer viel Autoritätsgläubige, die stets so

verfahren: Vor dem Vorbeirathen erster Güte ziehen sie schriftlich den Hut bis zum Anse hinab; vor dem zweiten Preis ziehen sie den Hut bis zum Anse hinab; vor dem dritten Preis ziehen sie den Hut bis zum Anse hinab. In der ersten Klasse ziehen sie den Hut bis zum Anse hinab; in der zweiten Klasse ziehen sie den Hut bis zum Anse hinab; in der dritten Klasse ziehen sie den Hut bis zum Anse hinab.

Von den beiden besten preisgekrönten Entwürfen anstehenden Maßstab dürfen wohl die nachfolgenden von größtem Interesse erscheinen: Wallot wählte den Hauptzugang zum Königspalast, während dieser für sich doch naturgemäß an der Sommerterasse liegen müßte, und überdies nach dem Programm der gesamte Gehfußverkehr an der Stadtseite liegen sollte. Durch die Wahl der Höhe der Treppen nach dem Stützungsplan hin wird der Zugang etwas flach; dadurch wird bedingt, daß das Jäger zu flach ausfällt. Die Garberden liegen nicht sehr praktisch, auch ist die Lage der Restauration von dem Stützungsplan nicht zu entfernen. Auch im Entwurf von Zierich hat die Garberden nicht die vortheilhafteste Lage erhalten, indem hier der Hauptzugang von dem Stützungsplan zu fern. Der Plan aber erscheint als der größte Fehler, doch nicht der Stützungsplan in dem Gesamtanbau durch die Kuppel betont wird, sondern durch die Vorhalle.

Doch nun zu den nur mit dem zweiten Preise aus dem Konkurrenz-herorgegangenen Entwürfen, zu den Berliner. Was an dem Projekt von S. Seeling einen sehr gefälligen Eindruck macht, ist das glückliche Motiv für Grundriß und Fassadeführung, und die vortreffliche Gliederung der Front durch einen imposanten, drei offene Rundbogenloche enthaltenden Mittelvorbau, bei welchem der großartige Stützungsplan durch die Quadrate liegenden Victoria in der Höhe und zweiter Resten vor dem Gehfuß mit der Bedeutung in nicht weniger harmonisch. Ebenso verdienen die Entwürfe von der Gangele und jene die Höhe schiedenen Entwürfen dem Bau das Gepräge der Monumentalität. Die Kuppelplan, welche sich in feinerer Maßgabe an den vier Ecken des Gebäudes wiederholt, während die Gangele mit einer glänzenden Dekoration abschließen, steigert diesen gefälligen Eindruck. Der Gangele Charakter dieses Baues ist der eines Schloßes. Eine nicht minder großartige Wirkung erzielen Gremer und Wolfenstein durch die Anlage einer großen Freitreppe nach dem

sonstigen Arbeiten führten eine Verpachtung von etwa 20 Millionen bet. Ueber die Entziehungsurkunde des Feuers war etwas Bestimmtes noch nicht zu ermitteln.

Geschichte.

Wegsch Haber.

Wegsch Haber, geboren am 1. Juli 1812 in Wien, war ein österreichischer Kaufmann. Er war ein sehr geschäftstüchtiger Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte.

Wegsch Haber.

Wegsch Haber, geboren am 1. Juli 1812 in Wien, war ein österreichischer Kaufmann. Er war ein sehr geschäftstüchtiger Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte.

Wegsch Haber.

Wegsch Haber, geboren am 1. Juli 1812 in Wien, war ein österreichischer Kaufmann. Er war ein sehr geschäftstüchtiger Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte.

Wegsch Haber.

Wegsch Haber, geboren am 1. Juli 1812 in Wien, war ein österreichischer Kaufmann. Er war ein sehr geschäftstüchtiger Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte.

Wegsch Haber.

Wegsch Haber, geboren am 1. Juli 1812 in Wien, war ein österreichischer Kaufmann. Er war ein sehr geschäftstüchtiger Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte.

Wegsch Haber.

Wegsch Haber, geboren am 1. Juli 1812 in Wien, war ein österreichischer Kaufmann. Er war ein sehr geschäftstüchtiger Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte.

Wegsch Haber.

Wegsch Haber, geboren am 1. Juli 1812 in Wien, war ein österreichischer Kaufmann. Er war ein sehr geschäftstüchtiger Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte. Er war ein sehr geschätzter Mann, der sich durch seine geschäftliche Thätigkeit einen großen Reichtum erworben hatte.

Neu-Berlin, 30. Juni, Abds. 6 Uhr. Barometer. 29.96 mm. In Neu-Berlin 12. ...

Industrie und Handel. Berlin-Stopenhan. Aus Neudenburg-Schwerin, vom 30. Juni schreibt die „Allg. Ztg.“, dass die seit einer Reihe von Jahren auf die Herstellung einer kurzen und schnellen Verbindung zwischen Berlin und Stopenhan ...

Deutscher Eisenbahn. Wie meistens aus Prag berichtet wird, wurde die Errichtung einer Eisenbahn von Prag nach Pilsen ...

Elektrische Licht. Auch die Feuererleuchtungs-Gesellschaft in Wien ...

Deutscher Eisenbahn. Wie meistens aus Prag berichtet wird, wurde die Errichtung einer Eisenbahn von Prag nach Pilsen ...

bedingungslose Zahlung gemacht. Außerdem muß das Publikum ...

4 1/2 pro. preussische Eisenbahn-Obligationen. Der 3. B. S. 4 1/2 pro. preussische Eisenbahn-Obligationen ...

Die Gotha-Oberbahn Eisenbahn kündigt die künftigen Anleihe-Obligationen der Preussischen Eisenbahn ...

Deutsche Kohlen in Italien. Wie der „Einkauf Zeitung“ mitgeteilt wird, hat eine benachbarte Gegend des Eisenberges ...

Kurse der Berliner Börse vom 1. Juli 1882.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Deutsche Anleihen', 'Eisenbahn-Anleihen', 'Bank-Actien', 'Geld u. Banknoten', 'Industrie-Papiere', and 'Wechsel'.

Beim Ankauf von 100 Stück ...